

WATCHMAN NEE

Der Strom des Geistes

VERLAG DER STROM

2. Auflage 2006

ISBN 3-88083-933-6

Übersetzt aus dem Chinesischen

Copyright 1999

VERLAG DER STROM GmbH

Filderhauptstr. 61 C, 70599 Stuttgart

www.VerlagderStrom.de

Wenn wir zurückverfolgen, was Gott im Laufe der Menschheitsgeschichte getan hat, sehen wir einen Strom des göttlichen Wirkens, der von einer Generation zur nächsten weiter floss. Wir sehen diesen Strom auch in unserer Generation, immer noch ununterbrochen und beständig vorwärtsdrängend.

Vor kurzem beschäftigte ich mich mit einigen Schriften von Wesley und war tief beeindruckt. Gott hat durch dieses Werkzeug so Großes getan, dass man dem Ergebnis seiner Arbeit heute wohl kaum etwas Entsprechendes zur Seite stellen kann. Und doch lässt sich die Tatsache nicht leugnen, dass Gott seit den Tagen Wesleys weitergegangen ist. Der Strom des Geistes fließt immer weiter, und diese Flut ist eine steigende Flut.

Wir können hier etwas Grundlegendes erkennen: Wenn wir dem entsprechen, was Gott zu unserer Zeit und in unserer Generation tun will, werden wir erfahren, wie der Strom seines Vorsatzes – seines Plans, sei-

nes Willens – uns voranträgt. Wenn wir jedoch am Vergangenen festhalten und erwarten, dass Gott wieder so vorgehen soll wie früher und wieder das tun soll, was nach unserem Ermessen besonders viel geistlichen Wert besaß, werden wir erleben, wie wir an den Rand des Stromes geraten. Martin Luther war eine Gabe für das sechzehnte Jahrhundert. Wollten wir aber heute ein Martin Luther sein, dann wären wir fehl am Platz, weil heute etwas anderes gebraucht wird. Wesley war im achtzehnten Jahrhundert von großem Wert für den Herrn – doch heute genügt all dies nicht mehr. Es genügt nicht mehr, weil Gott immer weitergeht. Jedes Werkzeug, das Gott sich erweckt, hat seine ganz bestimmte Aufgabe, und was der Einzelne in die Gemeinde einzubringen hat, entspricht genau dem augenblicklichen Bedarf. An einem späteren Punkt der Entwicklung könnte es nicht mehr in dieser Weise zum Aufbau der Gemeinde beitragen.

Leider sehen viele nicht, dass dieser lebendige Strom in der Geschichte der Gemeinde immer weiter vorwärts fließt. In un-

serer Zeit haben wir von den Gläubigen, die der Gemeinde vor uns dienten, einen Reichtum ohnegleichen geerbt. Dieses Erbe kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, und wir können Gott nicht genug dafür danken. Wer jedoch heute ein Luther oder Wesley sein will, durch den kann nichts ausgerichtet werden, er wird versagen. Er geht an Gottes Plan für diese Generation vorbei, denn er bewegt sich rückwärts, während der Strom des Geistes immer weiter vorwärts fließt. Auch in der Bibel, vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung, sehen wir diese Vorwärtsbewegung. Die Bibel enthüllt uns in ihrem Bericht fortschreitend, wie Gottes Wege weiterführen.

In Hongkong hat mich einmal ein Bruder nach der Bedeutung des Hebräerbriefes gefragt. Ich stellte ihm die Gegenfrage, ob er einen bezeichnenden Unterschied zwischen der Apostelgeschichte und dem Hebräerbrief bemerkt habe. In der Apostelgeschichte erkennt man bereits ein fortschreitendes göttliches Handeln. Nachdem Kapitel 8 erreicht war, konnte man nicht wieder zu Ka-

pitel 2 zurückkehren. Der Geist ging genau nach dem Plan voran, der im ersten Kapitel gezeigt wird: *“... in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde”*. Von Judäa floss der Strom weiter nach Samarien, aber dort blieb er nicht stehen, sondern floss weiter bis nach Rom, um von dort aus die Enden der Erde zu erreichen.

Der Hebräerbrief wiederum geht in der Enthüllung von Gottes Vorhaben noch viel weiter. Obgleich wir in der Apostelgeschichte sehen können, wie Gott seinen Vorsatz unaufhaltsam weiterverfolgte, stellen wir fest, dass selbst am Ende dieses Buches noch keine volle Klarheit über das Christsein bestand. Im Hebräerbrief dagegen ist der Christ aus dem Übergangsstadium herausgekommen. In der Apostelgeschichte finden wir Gläubige, die sowohl Juden als auch Christen sind. Sie treffen sich mit anderen Christen außerhalb des Tempels, gehen jedoch auch noch in den Tempel. Wenn wir dann aber zum Hebräerbrief kommen, stellen wir fest, dass der Christ nicht mehr gleichzeitig auch ein Jude sein kann. Er trifft sich mit

den anderen Christen nie mehr im Tempel, sondern nur noch außerhalb des Tempels. Was er am Anfang in Jerusalem tun konnte, als der Geist gerade erst ausgegossen war, konnte er später, als der Strom des Geistes weitergeflossen war, um die Enden der Erde zu erreichen, nicht mehr tun. Im Hebräerbrief sehen wir, dass der neutestamentliche Gläubige den Tempel verlassen hat, um in der wahren Stiftshütte anzubeten, die der Herr aufgerichtet hat und kein Mensch, und dass er anstelle der vielen Opfer das eine Opfer darbringt, das die Gläubigen für immer vollendet hat.

Wenn wir in der Apostelgeschichte lesen, dass Paulus in den Tempel ging, um ein Gelübde zu erfüllen, sollten wir ihm aus seiner Handlungsweise nicht zu schnell einen Vorwurf machen. Da Gott fortschreitend auf sein Ziel hin arbeitet, darf man nicht die Gläubigen aller Zeitalter mit dem Maß messen, zu dem Gott am Ende gelangt. Auch von dir und mir wird heute nicht erwartet, dass wir bereits den Endzustand erreicht haben. Vielmehr soll unser Zustand

dem Stadium entsprechen, zu dem die Entwicklung des göttlichen Plans in unserer Zeit gelangt ist. Gott will dich und mich an dem Punkt finden, den der Strom des Geistes heute erreicht hat. Das ist weder das Stadium, das irgendwann in der Vergangenheit erreicht war, noch das Stadium, das irgendwann in der Zukunft erreicht werden wird. Dass Paulus sich entsprechend dem Alten Bund im Tempel reinigte, war recht und billig, aber in einer späteren Zeit wäre es nicht mehr vertretbar gewesen. Deshalb stellte der Verfasser des Hebräerbriefes klar, dass die Absicht Gottes bei der Einsetzung des Neuen Bundes erst dann verwirklicht werden konnte, als die alte Ordnung, an der die jüdischen Gläubigen so beharrlich festhielten, völlig beseitigt war. Nachdem der Alte Bund seine Aufgabe in Bezug auf Gottes Plan erfüllt hatte, musste er dem Neuen Bund weichen.

Vom Anfang der Apostelgeschichte bis zu ihrem Ende erkennen wir eine beständige Weiterentwicklung, und auch nach Kapitel 28 reißt der Strom des Geistes nicht ab. Die-

ser Strom ist von Generation zu Generation weitergeflossen, und immer erweckt Gott sich Werkzeuge, die gerade an dem Punkt, den der Geist in seiner kraftvollen Vorwärtsbewegung erreicht hat, ihren besonderen Beitrag leisten.

Wir sehen im Alten Testament, dass Gott dort, wo sein Wohlgefallen ruhte, keine Unfruchtbarkeit bestehen ließ. Gottes Plan schloss auch den Nachkommen, den "Samen", mit ein. Deshalb ließ er es nicht zu, dass die Geschlechterfolge in irgendeiner Generation unterbrochen wurde. Zur Erfüllung seines Plans musste sich die Linie der Geschlechter ununterbrochen fortsetzen. Entsprechend sind wir von unseren geistlichen Vorfahren abhängig. Aber es genügt nicht, wenn wir das Erbe, das wir von ihnen empfangen haben, nur annehmen. Wir tragen die Verantwortung, dieses Erbe auch weiterzugeben.

Die Frage lautet heute nicht, ob der Geist in unserer Generation weiterfließen wird. Sie lautet vielmehr: Sind wir von diesem Strom erfasst? Wenn wir an dem vorbeige-

hen, was in dieser gegenwärtigen Zeit zur Erfüllung von Gottes Plan ausgeführt werden muss, wird Gott andere finden, die das Nötige tun. Wo sehen wir heute das Siegel des Geistes? Wo geistliche Autorität? Bei uns? Nur wenn wir die Autorität des Geistes haben, sind wir in diesem Strom.

Überblicken wir die Weltgeschichte und die Geschichte der Gemeinde, so sehen wir, auf welche Weise Gott sein Vorhaben ausführt. Er erweckte sich im gegebenen Augenblick einen Luther, und obgleich Luther seine Schwächen hatte, war er das rechte Werkzeug, das Gott in jener Zeit gebrauchen konnte. Wir alle verdanken Martin Luther viel und müssen Gott dafür Dank sagen, dass es ihn gab, denn wir sind die Frucht seiner Arbeit. Er hat den Strom des Geistes in seiner Zeit freigesetzt, und wir, die wir heute von demselben Strom erreicht worden sind, haben das Vorrecht, uns Gott zu geben, damit dieser Strom auf seinem Weg wieder etwas weiter vorankommen kann. Wenn er in unserem Leben durchzubringen vermag, wird das unsere größte

Herrlichkeit sein. Sonst aber wird sich der Strom einen anderen Weg bahnen, und das wäre ein tragischer Verlust für uns.

Vielleicht fließt der Strom des Geistes heute hier, wo er aber in zehn Jahren fließen wird, können wir nicht sagen. Täuschen wir uns nicht selbst: Jeden Tag geht der Geist an dem einen vorbei, während er einen anderen gebraucht. Trifft er heute bei uns auf Widerstand, dann muss er sich vielleicht anderswo einen Weg suchen. Wie furchtbar wäre das!

Seit dem finsternen Mittelalter, in dem das Licht, das die Urgemeinde erleuchtet hatte, weitgehend verdunkelt war, hat der Heilige Geist immer weitergearbeitet. Er hat verloren gegangene Wahrheiten durch das eine oder andere Werkzeug wieder aufgedeckt, so dass die Gemeinde heute im Besitz der vollen Wahrheit steht. Vor mehr als einem Jahrhundert wurde es den Gläubigen wieder klar, wie nötig das Zusammenwirken aller Dienste im Leib ist. Aber bis heute besteht noch ein sehr großer Mangel in der praktischen Ausführung. Dass die Lehre

vom Dienst des Leibes zurückgewonnen ist, steht auf einem anderen Blatt, aber die Wirklichkeit dieses Dienstes muss auch im Leben der Gemeinde sichtbar werden.

Es ist ein großes Vorrecht, dass wir als Gläubige dieses Jahrhunderts die Erben des ganzen Reichtums sind, der in den letzten Jahrhunderten zurückgewonnen wurde. Nun müssen wir auch die Verantwortung tragen, vor die uns solch ein reiches Erbe stellt. Dieser unermessliche Reichtum steht uns nicht nur zu unserem persönlichen Gewinn zur Verfügung, sondern auch zur Förderung des Evangeliums. Dass wir die Wahrheit vollständig in den Händen haben, gleicht einer Herausforderung. Wir sind herausgefordert, einen korporativen Dienst auszuführen, der jeden Aspekt der Wahrheit einschließt. Wenn der Dienst im Leib vollständig ausgeführt ist, dann, glaube ich, ist auch eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Wiederkommen des Herrn erfüllt. Heute geht es nicht nur darum, dass die ganze Wahrheit verkündigt wird; vielmehr muss die in der Wahrheit enthaltene

geistliche Wirklichkeit freigesetzt werden. Und dies kann nur geschehen, wenn wir uns von dem mächtigen, unaufhaltsamen Strom des Geistes erfassen lassen.

Weitere Schriften von Watchman Nee

Befreiung (95 S.)

Christus – der Fels der Gemeinde (30 S.)

Christus – der “ICH BIN” (31 S.)

Christus, die Wirklichkeit aller geistlichen
Dinge (115 S.)

Christus ist uns zur Weisheit geworden (38 S.)

Christus, unser Leben (31 S.)

Das Blut und die Anbetung* (11 S .)

Das ewige Kreuz (23 S.)

Das Gericht* (22 S.)

Das kostbare Blut Christi (19 S.)

Das normale Christenleben (253 S.)

Das normale Gemeindeleben (372 S.)

Das überwindende Leben** (19 S.)

Das Werk Gottes (62 S.)

Das Wort vom Kreuz (94 S.)

Der Grund der Gemeinde (34 S.)

Der Helm der Errettung** (19 S.)

Der Inhalt der Gemeinde (35 S.)

Der Leib Christi*** (24 S.)

Der normale Glaube (78 S.)

Die mit *, ** oder *** gekennzeichneten Titel sind in den Bänden „Leben finden“, „Leben kennen“ und „Im Leben wachsen“ enthalten.

- Der normale Mitarbeiter (138 S.)
Die einzige Sünde des Menschen* (27 S.)
Die Gemeinde am Ort und die Gemeinde in
einem Haus (30 S.)
Die Gemeinden – Fall und Rückgewinnung
(186 S.)
Die herrliche Gemeinde (207 S.)
Dienst für das Haus oder für den Herrn (ca. 40 S.)
Die Ortsgemeinde (90 S.)
(Auszug aus: Das normale Gemeindeleben)
Die Suche nach Gott (95 S.)
Ein gescheiterter Gerechter (23 S.)
Ein Zeugnis (83 S.)
Errettung – nicht durch gute Werke* (13 S.)
Im Geist oder im Verstand** (24 S.)
Ist Christus denn zertrennt? (120 S.)
Lasst das Wort Christi reichlich in euch
wohnen*** (19 S.)
Leben finden (Sammelband 1) (113 S.)
Leben kennen (Sammelband 2) (125 S.)
Im Leben wachsen (Sammelband 3) (104 S.)
Sitze, wandle, stehe (88 S.)
Trennung von Seele und Geist** (20 S.)
Versiegelt mit dem Heiligen Geist** (22 S.)
Wir haben ihn missverstanden* (23 S.)
Zweierlei Verhaltensgrundsätze** (31 S.)

Die mit *, ** oder *** gekennzeichneten Titel sind in den Bänden „Leben finden“, „Leben kennen“ und „Im Leben wachsen“ enthalten.

